

Lehrprogramm und Fortschrittsstabelle

Florist/in (R05/2021)

1. Berufsprofil

1.1 Berufsbild Florist/in¹

Der Beruf des Floristen vereint handwerkliche und kaufmännische Aspekte. Von Floristen werden kreatives Talent, kaufmännisches Wissen und Sinn für Dekoration und Ästhetik erwartet. Pflanzen- und Blumenkenntnisse, deren Pflege und Schutz sowie die kompetente Kundenberatung sind Teile der Ausbildung. Floristen binden Blumensträuße, gestalten Gestecke und Gebinde für diverse Anlässe (Hochzeiten, Geburtstage, Firmen- oder Trauerfeiern usw.) und schmücken Eingangshallen und Tische von Restaurants, Hotels und andere Räumlichkeiten mit dekorativen Pflanzen, mit floralen Werkstücken/Arrangements. Bei ihrer Arbeit nutzen Floristen Werkstoffe aus der Natur (regionale und saisonale Produkte) unter Verwendung vieler anderer Materialien. Sie haben einen Überblick über das Sortiment und übernehmen organisatorische Aufgaben wie Bestellungen, Lagerung, Präsentation der Ware sowie Abbau und Entsorgung von diversen Gestaltungen. Zudem analysieren Floristen die Bedürfnisse der Kundschaft in Bezug auf das Sortiment und beraten die Kunden direkt und individuell.

1.2 Aufbau der Lehre

Die Lehrzeit umfasst drei Ausbildungsjahre.

Im zweiten Halbjahr des zweiten Ausbildungsjahres wird eine praktische Zwischenbewertung abgelegt, die dem Lehrling, dem Betriebsleiter und auch den Fachlehrkräften Aufschluss über den Stand der beruflichen Entwicklung gibt. Diese Zwischenbewertung hat einen indikativen Charakter und bringt bei noch nicht ausreichenden Leistungen keine versetzungsrelevanten Konsequenzen mit sich.

Am Ende eines jeden Lehrjahres werden (theoretische) Abschlussprüfungen sowohl in den Fächern der Allgemeinkenntnisse (A) als auch in den Fächern der fachtheoretischen Kenntnisse (B) abgelegt. Zum Abschluss der Ausbildung wird zusätzlich zu diesen Prüfungen die Abschlussprüfung der praktischen beruflichen Fertigkeiten (Abschlussprüfung C) abgelegt und ggf. eine Facharbeit erstellt.

1.3 Evaluation

Die vorgenannte Abschlussprüfung C wird unter möglichst praxisnahen Bedingungen abgelegt. Der Auszubildende wird in allen prüfungsrelevanten Fertigkeiten des vorliegenden Lehrprogramms geprüft. Die Prüfungskommission setzt sich entweder aus einem Fachlehrer und einer externen Fachperson oder aus zwei externen Fachpersonen zusammen.

1.4 Überbetriebliche Ausbildung

Zur Vermittlung praktischer Fertigkeiten, die Bestandteil der betrieblichen Ausbildung sind, kann das Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in kleinen und mittleren Unternehmen (IAWM) bei einem geeigneten Organisator eine überbetriebliche Ausbildung anbieten.

In der überbetrieblichen Ausbildung können bestimmte zusätzliche Fertigkeiten vermittelt und geübt werden, die einen Mehrwert für die Lehre und die spätere Ausübung des Berufs bieten.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

1.5 Entsendung zu einem anderen Organisator von Kursen

Wird kein geeigneter Kurs in der Deutschsprachigen Gemeinschaft angeboten, behält sich das IAWM das Recht vor, Auszubildende zu einem anderen Organisator von Kursen zu entsenden. Ist dies der Fall, gelten die rechtlichen Bestimmungen sowie die Inhalte der Kursprogramme (inkl. Überbetriebliche Ausbildungen) des Organisators der Kurse.

2. Lehrprogramm

A. Allgemeinkenntnisse

Siehe hierzu das von der Regierung genehmigte Programm.

B. Fachkompetenzen

B.1 Allgemeine Berufskunde

B.1.1 Rechte und Pflichten in der Ausbildung

Bezug zu den Kompetenzerwartungen Die Auszubildenden...	Inhaltskontexte
Basiswissen	
<ul style="list-style-type: none"> erfassen die Rechte und Pflichten in der Ausbildung, sind in der Lage ihre Rechte einzufordern; gestalten ihre Ausbildung selbstständig. 	<ul style="list-style-type: none"> Lehrvertrags- und Arbeitspflichten Lehrvertrags- und Arbeitsrechte Informationen zu Weiterbildungsangeboten Weg der beruflichen Weiterbildung Berufsspezifische Vorschriften und Regelungen
Rechte und Pflichten in der Ausbildung	
<ul style="list-style-type: none"> halten Lehrvertrags- und Arbeitspflichten ein; fordern Lehrvertrags- und Arbeitsrechte ein; wenden Prinzipien der Lohnzahlung an und sind mit den Tarifabkommen vertraut; 	<ul style="list-style-type: none"> Lehrvertragsrecht
<ul style="list-style-type: none"> finden Informationen zu Weiterbildungsangeboten; entwerfen einen individuellen Weg der beruflichen Weiterbildung; 	<ul style="list-style-type: none"> Konzept des lebenslangen Lernens
<ul style="list-style-type: none"> wenden berufsspezifische Vorschriften und Regelungen an. 	<ul style="list-style-type: none"> Gesetzliche und betriebliche Vorschriften und Regelungen

B.1.2 Grundlagen der Arbeitssicherheit

Bezug zu den Kompetenzerwartungen Die Auszubildenden...	Inhaltskontexte
Basiswissen	
<ul style="list-style-type: none"> wenden Arbeitssicherheits-, Umwelt- und Hygienebestimmungen bei der Ausführung Ihrer Tätigkeit an und halten diese ein; 	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitsschutz; Gefahrenschutz und Sicherheitsbestimmungen; Arbeitskleidung und Schutzausrüstungen Gerätesicherheit Gefahrstoffe Wartung Hygiene am Arbeitsplatz Ergonomische Grundregeln

Arbeitssicherheit	
<ul style="list-style-type: none"> erkennen Gefahren am Arbeitsplatz und ergreifen Maßnahmen zu ihrer Vermeidung; 	<ul style="list-style-type: none"> Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz
<ul style="list-style-type: none"> halten berufsspezifische Arbeitsschutz- und Sicherheitsbestimmungen ein und wenden sie an; 	<ul style="list-style-type: none"> Berufsbezogene Arbeitsschutz- und Sicherheitsvorschriften
<ul style="list-style-type: none"> ergreifen Maßnahmen zur Ersten Hilfe: 	<ul style="list-style-type: none"> Verhaltensweisen bei Unfällen: <ul style="list-style-type: none"> - sichern die Unfallstelle ab; - wählen den Notruf; - leiten lebensrettende Sofortmaßnahmen ein; - stillen Blutungen; - wenden die stabile Seitenlage an;
<ul style="list-style-type: none"> wenden Vorschriften des vorbeugenden Brandschutzes an und können Anlagen und Sicherheitsvorrichtungen bedienen; 	<ul style="list-style-type: none"> Brandschutz und Sicherheitsvorrichtungen
<ul style="list-style-type: none"> wenden die persönliche Schutzausrüstungen korrekt an; 	<ul style="list-style-type: none"> Schutzausrüstungen am Arbeitsplatz
<ul style="list-style-type: none"> setzen Sicherheitsvorrichtungen fachgerecht ein; 	<ul style="list-style-type: none"> Sicherheitsmaßnahmen am Arbeitsplatz
<ul style="list-style-type: none"> beachten gesetzliche Vorschriften in Bezug auf die Gerätesicherheit im Betrieb, in Bezug auf den Gebrauch von Geräten und Werkzeugen, sowie bei Gefahrenstoffen und Flüssigkeiten; 	<ul style="list-style-type: none"> Gerätesicherheit
<ul style="list-style-type: none"> halten den korrekten Umgang mit Gefahrstoffen ein (Produkte und Flüssigkeiten) und vermeiden Gefahren; 	<ul style="list-style-type: none"> Umgang mit Gefahrstoffen
<ul style="list-style-type: none"> halten die Hygiene am Arbeitsplatz sowie die Bestimmungen bezüglich der Arbeitskleidung ein; 	<ul style="list-style-type: none"> Regeln der Arbeitshygiene
<ul style="list-style-type: none"> wenden ergonomische Grundregeln an und ergreifen Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit; absolvieren die Rückenschule. 	<ul style="list-style-type: none"> Grundlagen ergonomischen Arbeitens

B.1.3 Grundlagen der allgemeine Arbeitsorganisation

Bezug zu den Kompetenzerwartungen	Inhaltskontexte
Die Auszubildenden...	
Basiswissen	
<ul style="list-style-type: none"> wählen geeignet Arbeitsmittel aus und wenden diese fachgerecht an; planen Arbeitsabläufe; beschaffen arbeitsrelevante Informationen und werten diese fachgerecht aus. 	<ul style="list-style-type: none"> Auswahl der geeigneten Arbeitsmittel Betriebsabläufe Einflüsse auf den Betriebsablauf

Arbeitsorganisation

<ul style="list-style-type: none"> • gliedern Arbeiten in einzelne Arbeitsschritte und berücksichtigen dabei Faktoren wie den Einsatz von Betriebsmitteln und Materialien bei der Organisation dieser Arbeitsschritte; 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsorganisation
<ul style="list-style-type: none"> • definieren geeignete Arbeitsverfahren; • analysieren fallbezogene Daten für die Produktion und Dienstleistungen, insbesondere in Bezug auf den vorhandenen Bestand; • überprüfen ihre Arbeitsergebnisse; 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsverfahren
<ul style="list-style-type: none"> • wählen Arbeitsmittel, darunter Schneidwerkzeuge und elektrische Geräte, fachgerecht aus; 	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsmittel und Handwerkzeuge: <ul style="list-style-type: none"> - Heißklebepistole - Baumschere - Rosenschere - Bandschere - Messer - Knipszange (unterschiedliche Zangen mit verschiedenen Anwendungsgebieten) - Kneifzange - Flachzange
<ul style="list-style-type: none"> • wählen spezifisches Arbeitsmaterial fachgerecht aus und nutzen dieses; 	<ul style="list-style-type: none"> • spezifisches Arbeitsmaterial: <ul style="list-style-type: none"> - Bindebast - Naturbast - Kranzunterlagen - Tapes - Guttacolle - Klebepistole - Klebesticks - Pinnholder
<ul style="list-style-type: none"> • setzen neuartige Materialien bei der Gestaltung ein; • nehmen unterschiedlichen Trends in ihre Arbeit mit auf; 	<ul style="list-style-type: none"> • neuartige Materialien • Armschmuck für Hochzeiten
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen die passende Drahtsorte für den vorgegebenen Anwendungsbereich; 	<ul style="list-style-type: none"> • Drahtsorten: <ul style="list-style-type: none"> - Wickeldraht - Myrtendraht - Schmuckdraht - Stützdraht - Steckdraht - Bouillondraht - Patentheften
<ul style="list-style-type: none"> • verwenden Steck- und Bindematerialien für Brautschmuck, Anstecknadeln, Magnete; 	<ul style="list-style-type: none"> • Steck- und Bindematerialien
<ul style="list-style-type: none"> • beobachten den Ablauf technischer Prozesse und stellen Veränderungen fest; 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse technischer Prozesse

<ul style="list-style-type: none"> • nutzen das Internet, Gebrauchsanweisungen und Fachliteratur, um fachbezogenen Informationen für die Arbeit einzuholen und diese so zu überprüfen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachinformationen
---	---

B.2 Handwerkliches Gestalten

Bezug zu den Kompetenzerwartungen Die Auszubildenden...	Inhaltskontexte
Basiswissen	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern den äußeren Aufbau der Pflanzen und bestimmen deren Handelszeit; • bestimmen die Herkunft und die Sorte verschiedener Pflanzen sowie neue Sorten/Züchtungen; • nutzen die verschiedenen Maßnahmen zum Schutz und zur Pflege der verschiedenen unterschiedlichen Pflanzen; • beziehen die spezifischen Anwendungsmöglichkeiten und Gestaltungsmethoden von Pflanzen, ihrem Habitus, ihren Farben, ihren Texturen und ihren Strukturen in ihrer täglichen Arbeit ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Botanik • Schutz und Pflegemaßnahmen • Grundlagen der verschiedenen Gestaltungstechniken
Botanik und Pflanzenkunde	
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen die handelsüblichen Pflanzen im botanischen System; • wenden den monatlichen Blütenkalender an; • definieren Pflanzen der Saison; • analysieren Sorten und Herkunft von Pflanzen und Pflanzenteilen; • beschreiben die Lebensvorgänge von Pflanzen unter Berücksichtigung ihrer Ansprüche an die Wachstumsfaktoren; • wenden die schnittentsprechende Pflanzenpflege und deren spezifische Ansprüche an; • erläutern Handelszeiten von Pflanzen und Pflanzenteilen; • legen ein Herbarium an; • nutzen heimische Wildkräuter, analysieren ihren Anwendungsbereich und definieren ihre Ansprüche; • nutzen nichtpflanzliche Werkstoffe und analysieren ihren Anwendungsbereich 	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzenkenntnisse

Schadensbekämpfung an Pflanzen	
<ul style="list-style-type: none"> • benennen Schadbilder an Pflanzen und Blumen; 	<ul style="list-style-type: none"> • Schadbildbestimmung
<ul style="list-style-type: none"> • wenden die Grundbegriffe des Pflanzenschutzgesetzes an. 	<ul style="list-style-type: none"> • Pflanzenschutzgesetzes
Pflanzen- und Blumenschmuck	
<ul style="list-style-type: none"> • definieren die Symbolik von diversen Pflanzen beispielsweise bei Trauer- oder Hochzeitsfeiern; 	<ul style="list-style-type: none"> • Symbolik
<ul style="list-style-type: none"> • wenden die verschiedenen Fertigungstechniken an; 	<ul style="list-style-type: none"> • Fertigungstechniken: <ul style="list-style-type: none"> - Binden - Weben - Kleben - Drahten - Stützen - Wattieren - Abwickeln - Konservieren von Pflanzen und Pflanzenteilen - Vorbehandeln von geeigneten Werkstoffen - Sammeln - Ernten - Trocknen
<ul style="list-style-type: none"> • wählen Pflanzen, Blumen und Werkstoffe nach dem Verwendungszweck aus; • beziehen die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten und Gestaltungsmethoden von Pflanzen in ihre Arbeit ein; 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung
<ul style="list-style-type: none"> • binden und stecken Girlanden und Kranzkörper; 	<ul style="list-style-type: none"> • Girlanden und Kranzkörper
<ul style="list-style-type: none"> • führen die Gefäßbepflanzungen nach den Grundregeln der Gestaltung aus; 	<ul style="list-style-type: none"> • Gefäßbepflanzungen
<ul style="list-style-type: none"> • wenden ökologische und wirtschaftliche Gesichtspunkte in der betrieblichen Praxis an; 	<ul style="list-style-type: none"> • ökologisches Arbeiten
<ul style="list-style-type: none"> • führen die Hochzeitsfloristik aus; 	<ul style="list-style-type: none"> • Hochzeitfloristik
<ul style="list-style-type: none"> • fertigen Trauerschmuck an; 	<ul style="list-style-type: none"> • Trauerschmuck
<ul style="list-style-type: none"> • wenden die verschiedenen Techniken des Bindens von Sträußen an; 	<ul style="list-style-type: none"> - dekorativ - formal-linear - parallel - vegetativ
<ul style="list-style-type: none"> • führen Raumbegrünungen durch; 	<ul style="list-style-type: none"> • Raumbegrünung
<ul style="list-style-type: none"> • bringen Raumschmuck für diverse Festlichkeiten und Thementage im Verlauf des Jahres an. 	<ul style="list-style-type: none"> • Raumschmuck

B.3 Gestaltungslehre

Bezug zu den Kompetenzerwartungen Die Auszubildenden...	Inhaltskontexte
Basiswissen	
<ul style="list-style-type: none"> • wenden die verschiedenen Methoden der Farblehre an und beachten dabei Harmonien und Farbkontraste; • nutzen die Grundlagen der Formlehre bei der Erstellung unterschiedlichster Aufträge; • analysieren die Gestaltungselementen und -regeln und nutzen diese je nach Kundenauftrag; • definieren die Wesenskunde der Pflanzen; • berücksichtigen die unterschiedlichen Pflanzenformen und stimmen diese passgenau aufeinander ab; • erläutern die diversen Pflanzenstrukturen; • wenden die verschiedenen Verkaufs- und Beratungstechniken an und beraten Kunden über die verschiedenen Waren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen der Farblehre • Grundlagen der Formlehre • Grundlagen der Gestaltungslehre • Wesenskunde der Pflanzen • Grundlagen der unterschiedlichen pflanzenformen • Pflanzenstrukturen • Grundlagen der Verkaufs- und Warenkunde
Farbenlehre	
<ul style="list-style-type: none"> • verwenden die Methode des Farbkreises; • beachten die Farbharmonien; • beachten die Farbkontraste. 	<ul style="list-style-type: none"> • Farbkreis
Formenlehre	
<ul style="list-style-type: none"> • wenden konstruktive Formen in der Arbeit an; • nutzen freie Formen bei der Gestaltung diverser Aufträge; • wenden die geometrischen Grundformen an; 	<ul style="list-style-type: none"> • Formen: <ul style="list-style-type: none"> - Kreis - Rechteck - Dreieck
<ul style="list-style-type: none"> • wenden die Bewegungsformen an; 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewegungsformen: <ul style="list-style-type: none"> - aufstrebend - abfließend - ausschwingend - gewunden - brüchig - lagernd - sich entfaltend - spielerisch - sammelnd - flächenbildend
<ul style="list-style-type: none"> • wenden die verschiedenen Geltungswerte an. 	<ul style="list-style-type: none"> • Geltungswert: <ul style="list-style-type: none"> - großer Geltungswert - mittlerer Geltungswert - geringer Geltungswert

Gestaltungslehre	
<ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen die verschiedenen Elemente der Stilkunde; analysieren die Grundlagen der Stilgeschichte; 	<ul style="list-style-type: none"> Geschichte der Gestaltungslehre: <ul style="list-style-type: none"> - Antike - Mittelalter - Neuzeit - Ende der großen Stilepoche - Umwälzung - Entwicklung
<ul style="list-style-type: none"> wenden den Einsatz von Gestaltungselementen und -regeln an; präsentieren Blumensträußen, Pflanzen, Gestecke, Gebinde und Dekorationen fachgerecht; fertigen Sträuße, Gestecke, Kränze nach den Grundregeln der Gestaltung und unter Berücksichtigung der Werkstoffe an; bringen Raumschmuck und Fensterdekoration unter Berücksichtigung von Stilarten, Raumgrößen und Lichteinwirkungen an. 	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltungselemente und -regelungen
Wesen und Werte	
<ul style="list-style-type: none"> definieren die Wesenskunde der Pflanzen; nutzen die vegetative Gestaltung; nutzen die dekorative Gestaltung; nutzen die formal-lineare Gestaltung nutzen die parallele Anordnung. 	<ul style="list-style-type: none"> Wesenskunde der Pflanzen
Wert	
<ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen Individualität und Charakterformen; definieren Herrschaftsformen und Edelformen; definieren die Prunkformen; definieren die Gemeinschaftsformen. 	<ul style="list-style-type: none"> Pflanzenformen
Struktur	
<ul style="list-style-type: none"> berücksichtigen die Beschaffenheit der Oberfläche bei ihren Arbeiten. 	<ul style="list-style-type: none"> Pflanzenstrukturen: <ul style="list-style-type: none"> - rustikale Struktur - porzellanartige Struktur - metallische Struktur - flauschige Struktur - seidige Struktur
Verkaufsförderung und Verkaufsvorbereitung	
<ul style="list-style-type: none"> wenden die Grundlagen der allgemeinen Warenkunde an; analysieren das Warenangebot. 	<ul style="list-style-type: none"> Warenkunde

B.4 Professionelle Kundenberatung

Bezug zu den Kompetenzerwartungen Die Auszubildenden...	Inhaltskontexte
Basiswissen	
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen diverse Kommunikationstechniken und -kanäle, um Kunden zu beraten und sie zum Kauf zu bewegen; • wenden die Regeln des (Reklamations-) Managements an. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kunden Kommunikation • (Digitale-) Kommunikationskanäle
Beratung und Bedienung von Kunden	
<ul style="list-style-type: none"> • wenden die Grundlagen der Kommunikation an; • verwenden digitale Tools, um mit Kunden zu kommunizieren; • führen Kundengesprächen durch; • analysieren Kaufmotive und Kaufwünsche; • präsentieren Zusatzartikel; • analysieren Gründe für das Zustandekommen von Preis- und Qualitätsunterschieden; • führen Reklamationen und Kulanzanfragen durch. 	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen des Kundengesprächs

B.5 Verkaufsführung und -organisation

Bezug zu den Kompetenzerwartungen Die Auszubildenden...	Inhaltskontexte
Basiswissen	
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern das Warensortiment, nehmen die Bestandsüberwachung vor und lagern die Ware fachgerecht ein; • führen die Inventur durch; • berücksichtigen die unterschiedlichen Eigenschaften der Ware bei der Lagerung; • wenden verschiedenen Kassensysteme an und sind mit den diversen Zahlungsmitteln vertraut; • erläutern den Wareneinkauf bei Großhandel (auch online); • verwenden die Ware nachhaltig, energie- und umweltbewusst. 	<ul style="list-style-type: none"> • Warenorganisation • Lagerhaltung • Zahlungsmittel • Nachhaltigkeit

Allgemeine Verkaufsführung und Verkaufsorganisation	
<ul style="list-style-type: none"> • beschaffen und lagern Waren und Einkäufe; • führen die Warenannahme durch; • nehmen die Lagerung sowie die Bestandsüberwachung vor; • führen die Lagerung von Waren unter Berücksichtigung ihrer Ansprüche durch; 	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation der Ware: <ul style="list-style-type: none"> - Kühlung - Wetter- und Lichtschutz
<ul style="list-style-type: none"> • bedienen die Kasse und beschreiben andere Kassensysteme; • wenden die verschiedenen Zahlungsmöglichkeiten an; • stellen Gutschriften aus und tragen diese fachgerecht ein. 	<ul style="list-style-type: none"> • Kasse
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle	
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren den durchschnittlichen Lagerbestand; • bestimmen die Umschlagshäufigkeiten sowie die Lagerdauer von Waren; • führen die Inventur durch. 	<ul style="list-style-type: none"> • Lagerhaltung
Umweltschutz	
<ul style="list-style-type: none"> • setzen bewusste Energie- und Materialverwendung ein; • vermeiden betriebsbedingte Umweltbelastungen; • setzen Stoffe und anderen Materialien umweltgerechter ein; • entsorgen Werkstücke sowie die dazu verwendeten Materialien umweltbewusst. 	<ul style="list-style-type: none"> • Umweltschutz

B.6 Marketing

Bezug zu den Kompetenzerwartungen	Inhaltskontexte
Die Auszubildenden...	
Basiswissen	
<ul style="list-style-type: none"> • erklären die Grundlagen des Marketings; • präsentieren die Waren dekorativ, verkaufsfördernd und unter Berücksichtigung der Nachfrage, allgemeiner Trends und Jahreszeiten; • nutzen digitale Tools, um Onlinemarketing zu betreiben; 	<ul style="list-style-type: none"> • Warenpräsentation
Umfeld des Betriebes	
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen das Erscheinungsbild eines Betriebes als Werbeträger. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsbild als Werbemaßnahme
Interne Betriebsorganisation	
<ul style="list-style-type: none"> • setzen die Sortimentsgestaltung um; • nutzen Fachliteratur, Internet, Ausstellungen, Fachmessen, Veröffentlichungen vom Fachverband 	<ul style="list-style-type: none"> • Betriebsorganisation

<p>und Feedback von Fachkollegen, um Informationen zu erhalten;</p> <ul style="list-style-type: none">• nutzen passende digitale Tools, um die online verkaufsfördernd zu präsentieren.	
---	--

C. Bewertungs- und Stundenraster

R05 Florist/-in														
Stunden- und Punkteverteilung der fachtheoretischen Kenntnisse in der Lehre														
KURSE	1. JAHR				2. JAHR				3. JAHR				TOTAL	
	Std.	Punkte			Std.	Punkte			Std.	Punkte			Std.	Pkte
		Jahr	Prüf.	Total		Jahr	Prüf.	Total		Jahr	Prüf.	Total		
Allgemeine Berufskunde	18	13	13	26	15	13	13	26	10	9	9	18	43	70
Handwerkliches Gestalten	60	39	54	93	40	29	39	68	40	32	42	74	140	235
Gestaltungslehre	60	39	54	93	50	38	48	86	30	23	33	56	140	235
Professionelle Kundenberatung	20	15	15	30	15	10	14	24	30	17	27	44	65	98
Verkaufsführung und Verkaufsorganisation	12	8	8	16	20	15	18	33	25	20	20	40	57	89
Marketing	10	6	6	12	20	15	18	33	25	19	19	38	55	83
Arbeitsbericht	0	30	0	30	0	30	0	30	0	30	0	30	0	90
TOTAL	<u>180</u>	150	150	300	<u>160</u>	150	150	300	<u>160</u>	150	150	300	<u>500</u>	900

D. Fortschrittstabelle

Betriebliche Ausbildung

R05 Florist/in

Folgende Fertigkeiten werden vom Lehrling in unserem Betrieb erlernt werden:

„X“ Zutreffendes bitte ankreuzen

(regelmäßige Tätigkeiten im Betrieb)

„↓“ betriebliche Schwerpunkte/Stärken mit einem Pfeil markieren

(häufige Tätigkeiten im Betrieb)

„?“ mögliche Probleme mit einem Fragezeichen versehen

(z. B. Tätigkeiten, die gar nicht oder kaum noch ausgeübt werden)

FERTIGKEITEN	Im Betrieb		
	1. Lj	2. Lj	3. Lj
B.1 Allgemeine Berufskunde			
B.1.1 Rechte und Pflichten in der Ausbildung			
Auszubildende...			
• halten Lehrvertrags- und Arbeitspflichten ein;			
• fordern Lehrvertrags- und Arbeitsrechte ein;			
• wenden Prinzipien der Lohnzahlung an und sind mit den Tarifabkommen vertraut;			
• finden Informationen zu Weiterbildungsangeboten;			
• entwerfen einen individuellen Weg der beruflichen;			
• Weiterbildung;			
• wenden berufsspezifische Vorschriften und Regelungen an.			
B.1.2 Grundlagen der Arbeitssicherheit			
Arbeitssicherheit			
Auszubildende...			
• erkennen Gefahren am Arbeitsplatz und ergreifen Maßnahmen zu ihrer Vermeidung;			
• halten berufsspezifische Arbeitsschutz- und Sicherheitsbestimmungen ein und wenden sie an;			
• ergreifen Maßnahmen zur Ersten Hilfe;			
• sichern die Unfallstelle ab;			
• wählen den Notruf;			
• leiten lebensrettende Sofortmaßnahmen ein;			
• stillen Blutungen;			
• wenden die stabile Seitenlage an;			
• wenden Vorschriften des vorbeugenden Brandschutzes an und können Anlagen und Sicherheitsvorrichtungen bedienen;			
• wenden die persönliche Schutzausrüstungen korrekt an;			
• setzen Sicherheitsvorrichtungen fachgerecht ein;			
• beachten gesetzliche Vorschriften in Bezug auf die Gerätesicherheit im Betrieb, in Bezug auf den Gebrauch von Geräten und Werkzeugen, sowie bei Gefahrenstoffen und Flüssigkeiten;			

<ul style="list-style-type: none"> • halten den korrekten Umgang mit Gefahrstoffen ein (Produkte und Flüssigkeiten) und vermeiden Gefahren; 			
<ul style="list-style-type: none"> • halten die Hygiene am Arbeitsplatz sowie die Bestimmungen bezüglich der Arbeitskleidung ein; 			
<ul style="list-style-type: none"> • wenden ergonomische Grundregeln an und ergreifen Maßnahmen zur Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit; 			
<ul style="list-style-type: none"> • absolvieren die Rückenschule. 			

B.1.3 Grundlagen der allgemeine Arbeitsorganisation			
Arbeitsorganisation			
Auszubildende...			
<ul style="list-style-type: none"> • gliedern Arbeiten in einzelne Arbeitsschritte und berücksichtigen dabei Faktoren wie den Einsatz von Betriebsmitteln und Materialien bei der Organisation dieser Arbeitsschritte; 			
<ul style="list-style-type: none"> • definieren geeignete Arbeitsverfahren; 			
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren fallbezogene Daten für die Produktion und Dienstleistungen, insbesondere in Bezug auf den vorhandenen Bestand; 			
<ul style="list-style-type: none"> • überprüfen ihre Arbeitsergebnisse; 			
<ul style="list-style-type: none"> • wählen Arbeitsmittel, darunter Schneidwerkzeuge und elektrische Geräte, fachgerecht aus: <ul style="list-style-type: none"> - Heißklebepistole - Baumschere - Rosenschere - Bandschere - Messer - Knipszange (unterschiedliche Zangen mit verschiedenen Anwendungsgebieten) - Kneifzange - Flachzange; 			
<ul style="list-style-type: none"> • wählen spezifisches Arbeitsmaterial fachgerecht aus und nutzen dieses: <ul style="list-style-type: none"> - Bindebast - Naturbast - Kranzunterlagen - Tapes - Guttacolle - Klebepistole - Klebesticks - Pinnholder; 			
<ul style="list-style-type: none"> • setzen neuartige Materialien ein; 			
<ul style="list-style-type: none"> • nehmen unterschiedlichen Trends in ihre Arbeit mit auf; 			

<ul style="list-style-type: none"> • nutzen die passende Drahtsorte für den vorgegebenen Anwendungsbereich: - Wickeldraht - Myrtendraht - Schmuckdraht - Stützdraht - Steckdraht - Bouillondraht - Patentheften; 			
<ul style="list-style-type: none"> • verwenden Steck- und Bindematerialien für Brautschmuck, Anstecknadeln, Magnete; 			
<ul style="list-style-type: none"> • beobachten den Ablauf technischer Prozesse und stellen Veränderungen fest; 			
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen das Internet, Gebrauchsanweisungen und Fachliteratur, um fachbezogenen Informationen für die Arbeit einzuholen und diese so zu überprüfen. 			

B.2 Handwerkliches Gestalten			
Botanik und Pflanzenkunde			
Auszubildende...			
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen die handelsüblichen Pflanzen im botanischen System; 			
<ul style="list-style-type: none"> • wenden den monatlichen Blütenkalender an; 			
<ul style="list-style-type: none"> • definieren Pflanzen der Saison; 			
<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Sorten und Herkunft von Pflanzen und Pflanzenteilen; 			
<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben die Lebensvorgänge von Pflanzen unter Berücksichtigung ihrer Ansprüche an die Wachstumsfaktoren; 			
<ul style="list-style-type: none"> • wenden die schnittentsprechende Pflanzenpflege und deren spezifische Ansprüche an; 			
<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Handelszeiten von Pflanzen und Pflanzenteilen; 			
<ul style="list-style-type: none"> • legen ein Herbarium an; 			
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen heimische Wildkräuter, analysieren ihren Anwendungsbereich und definieren ihre Ansprüche; 			
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen nichtpflanzliche Werkstoffe und analysieren ihren Anwendungsbereich; 			
Schadensbekämpfung an Pflanzen			
<ul style="list-style-type: none"> • benennen Schadbilder an Pflanzen und Blumen; 			
<ul style="list-style-type: none"> • wenden die Grundbegriffe des Pflanzenschutzgesetzes an; 			
Pflanzen und Blumenschmuck			
<ul style="list-style-type: none"> • definieren die Symbolik von diversen Pflanzen beispielsweise bei Trauer- oder Hochzeitsfeiern; 			

<ul style="list-style-type: none"> • wenden die verschiedenen Fertigungstechniken an: <ul style="list-style-type: none"> - Binden - Weben - Kleben - Drahten - Stützen - Wattieren - Abwickeln - Konservieren von Pflanzen und Pflanzenteilen - Vorbehandeln von geeigneten Werkstoffen - Sammeln - Ernten - Trocknen; 			
<ul style="list-style-type: none"> • wählen Pflanzen, Blumen und Werkstoffe nach dem Verwendungszweck aus; 			
<ul style="list-style-type: none"> • beziehen die verschiedenen Anwendungsmöglichkeiten und Gestaltungsmethoden von Pflanzen in ihre Arbeit ein; 			
<ul style="list-style-type: none"> • binden und stecken Girlanden und Kranzkörper; 			
<ul style="list-style-type: none"> • führen die Gefäßbepflanzungen nach den Grundregeln der Gestaltung aus; 			
<ul style="list-style-type: none"> • wenden ökologische und wirtschaftliche Gesichtspunkte in der betrieblichen Praxis an; 			
<ul style="list-style-type: none"> • führen die Hochzeitsfloristik aus; 			
<ul style="list-style-type: none"> • fertigen Trauerschmuck an; 			
<ul style="list-style-type: none"> • wenden die verschiedenen Techniken des Bindens von Sträußen an: <ul style="list-style-type: none"> - dekorativ - formal-linear - parallel - vegetativ; 			
<ul style="list-style-type: none"> • führen Raumbegrünungen durch; 			
<ul style="list-style-type: none"> • bringen Raumschmuck für diverse Festlichkeiten und Thementage im Verlauf des Jahres an. 			

B.3 Gestaltungslehre			
Farbenlehre			
Auszubildende...			
<ul style="list-style-type: none"> • verwenden die Methode des Farbkreises; 			
<ul style="list-style-type: none"> • beachten die Farbharmonien; 			
<ul style="list-style-type: none"> • beachten die Farbkontraste; 			
Formenlehre			
<ul style="list-style-type: none"> • wenden konstruktive Formen in der Arbeit an; 			
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen freie Formen bei der Gestaltung diverser Aufträge; 			
<ul style="list-style-type: none"> • wenden die geometrischen Grundformen an: <ul style="list-style-type: none"> - Kreis - Rechteck - Dreieck; 			

<ul style="list-style-type: none"> • wenden die Bewegungsformen an: aufstrebend - abfließend - ausschwingend - gewunden - brüchig - lagernd - sich entfaltend - spielerisch - sammelnd - flächenbildend; 			
<ul style="list-style-type: none"> • wenden die verschiedenen Geltungswerte an: - großer Geltungswert - mittlerer Geltungswert - geringer Geltungswert; 			
Gestaltungslehre			
<ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigen die verschiedenen Elemente der Stilkunde: - Antike - Mittelalter - Neuzeit - Ende der großen Stilepoche - Umwälzung - Entwicklung - analysieren die Grundlagen der Stilgeschichte; 			
• wenden den Einsatz von Gestaltungselementen und -regeln an;			
• präsentieren Blumensträußen, Pflanzen, Gestecke, Gebinde und Dekorationen fachgerecht;			
• fertigen Sträuße, Gestecke, Kränze usw. nach den Grundregeln der Gestaltung und unter Berücksichtigung der Werkstoffe an;			
• bringen Raumschmuck und Fensterdekoration unter Berücksichtigung von Stilarten, Raumgrößen und Lichteinwirkungen an;			
Wesen und Werte			
• definieren die Wesenskunde der Pflanzen;			
• nutzen die vegetative Gestaltung;			
• nutzen die dekorative Gestaltung;			
• nutzen die formal-lineare Gestaltung;			
• nutzen die parallele Anordnung.			
Wert			
• berücksichtigen Individualität und Charakterformen;			
• definieren Herrschaftsformen und Edelformen;			
• definieren die Prunkformen;			
• definieren die Gemeinschaftsformen.			
Struktur			
<ul style="list-style-type: none"> • berücksichtigen die Beschaffenheit der Oberfläche bei ihren Arbeiten: - rustikale Struktur - porzellanartige Struktur - metallische Struktur - flauschige Struktur - seidige Struktur; 			

Verkaufsförderung und Verkaufsvorbereitung			
• wenden die Grundlagen der allgemeinen Warenkunde an;			
• analysieren das Warenangebot.			

B.4 Professionelle Kundenberatung			
Beratung und Bedienung von Kunden			
Auszubildende...			
• wenden die Grundlagen der Kommunikation an;			
• verwenden digitale Tools, um mit Kunden zu kommunizieren;			
• führen Kundengesprächen durch;			
• analysieren Kaufmotive und Kaufwünsche;			
• präsentieren Zusatzartikel;			
• analysieren Gründe für das Zustandekommen von Preis- und Qualitätsunterschieden;			
• führen Reklamationen und Kulanzanfragen durch;			
• wenden die Grundlagen der Kommunikation an;			
• führen Kundengesprächen durch.			

B.5 Verkaufsführung und -organisation			
Allgemeine Verkaufsführung und -organisation			
Auszubildende...			
• beschaffen und lagern Waren und Einkäufe;			
• führen die Warenannahme durch;			
• nehmen die Lagerung sowie die Bestandsüberwachung vor;			
• führen die Lagerung von Waren unter Berücksichtigung ihrer Ansprüche durch: - Kühlung - Wetter- und Lichtschutz;			
• bedienen die Kasse und beschreiben andere Kassensysteme;			
• wenden die verschiedenen Zahlungsmöglichkeiten an;			
• stellen Gutschriften aus und tragen diese fachgerecht ein.			
Kaufmännische Steuerung und Kontrolle			
• analysieren den durchschnittlichen Lagerbestand;			
• bestimmen die Umschlagshäufigkeiten sowie die Lagerdauer von Waren;			
• führen die Inventur durch.			
Umweltschutz			
• setzen bewusste Energie- und Materialverwendung ein;			
• vermeiden betriebsbedingte Umweltbelastungen;			
• setzen Stoffe und anderen Materialien umweltgerechter ein;			
• entsorgen Werkstücke sowie die dazu verwendeten Materialien umweltbewusst.			

B.6 Marketing			
Umfeld des Betriebs			
Auszubildende...			
nutzen das Erscheinungsbild eines Betriebes als Werbeträger.			
Interne Betriebsorganisation			

<ul style="list-style-type: none"> • setzen die Sortimentsgestaltung um; 			
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Fachliteratur, Internet, Ausstellungen, Fachmessen, Veröffentlichungen vom Fachverband und Feedback von Fachkollegen, um Informationen zu erhalten; 			
<ul style="list-style-type: none"> • nutzen passende digitale Tools, um die online verkaufsfördernd zu präsentieren. 			

UNTERSCHRIFTEN:

Der gesetzliche Vertreter
oder Vormund

Der Lehrling

Der Lehrmeister

Der Ausbilder

Fortschrittstabelle ausfüllen	Datum der letzten Überprüfung	Unterschrift des Lehrmeisters/Ausbilders
1. Lehrjahr		
2. Lehrjahr		
3. Lehrjahr		